Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Preise vielsach fast bis zum Unerträglichen zurück, indem die Erlöse kaum noch die Produktionskosten zu becken vermögen. Doch ist zu beachten, daß vorerst eine Belebung des Marktes von größter Wichtigkeit ist, selbst ohne Breisfteigerung. Dann fann man ber fommenden Holzkampagne mit größerer Zuversicht entgegensehen als vor einem Jahr. Der Markt dürste sich namentlich zu Beginn ber Saifon als relativ aufnahmefähig erweisen, da die Lager noch nicht aufgefüllt sind. Man wird deshalb gut tun, einen Teil der Schläge frühzeitig in den Handel zu bringen, wobei der Holzinduftrie ein größeres Holzquantum zur Verfügung zu stellen ist als dies letztes Jahr geschah, schon im Interesse ber Aufrechterhaltung der Einfuhrbeschränkungen und einer vernünftigen Breispolitik. Wo nicht besondere Einsparungen nötig find, soll man normale Schläge dem Handel zur Verfügung stellen. Im Gebirge wird man gut tun, beffere Sortimente und vor allem Qualitätshölzer bereit zu halten, denn gerade in letztern zeigt sich ein gewifser Mangel. Unbedingt anzuraten ift, die Berkäuse des Holzes in stehendem Zustande vorzunehmen, damit es die Holzproduzenten in der Hand haben, das Angebot mit der Rachfrage und den Preisen in einen erträglichen Gleichgewichtszustand zu bringen und sich nicht vorauszusehenden Anderungen des Marktes anpassen zu können. Vorläufig werden die Frühjahrs- und Sommerpreise wegleitend sein. Dabei werden lokale Ginflüsse den Markt stark regieren und in vielen Gegenden unausgeglichene Preise bringen. Verständigung über den lokalen Markt zwischen Produzenten und Konsumenten ist dringend anzuraten.

In bezug auf einige Spezialsortimente zeigt sich, daß die Laubholzeinsuhr heute eine sehr kleine ist, aber auch der Bedarf an solchem im Inlande nicht groß ist, da große Borräte vorhanden sind. Mit Laubholzschlägen ist deshalb einstweilen zurückzuhalten. Die Preise und der Absald werden etwa den letztjährigen entsprechen. Der Schwelzlenbedarf wird gering sein, zudem sind die Preise allgemein niedrig, so daß nicht allzugroße Hoffnungen auf diese Sortiment zu setzen sind. Ebenso ist der Bedarf an Stangen sür die Imprägnieranstalten begrenzt. Für das Brennholz haben in letzter Zeit die Preise bei ziemzlich reger Kaussuft ein Anziehen gezeigt. Doch ist zu bezachten, daß die Laubbrennholzeinsuhr — Laubholz unterz



steht dem Einfuhrverbot bekanntlich nicht — ganz gewaltige Dimensionen angenommen hat, so daß von dieser Seite eine nennenswerte Gefahr für unsern Brennholzhandel sich zeigt, zudem, wenn sich noch ein milder Winter einstellen sollte. Betrug die durchschnittliche Jahreseinsuhr für Laubbrennholz in den Borkriegssahren 1911/1913 rund 61,000 t, so erreichte sie im zweiten Duartal des laufenden Jahres allein 68,500 t, daß man süglich von einer ausländischen überslutung unseres Brennholzmarktes sprechen kann. Gerade hier ist das Stehendangebot sehr am Plaze, um nicht durch zu früshes Schlagen einen Schaden zu erleiden.

Verschiedenes.

† Malermeister Frig Zumbrunnen-Froideveaux in Liestal starb am 12. September im Alter von 42 Jahren.

† Baumeister Casar Cschwind in Therwil (Baselland) starb am 12. September infolge Unglücksfall im Alter von 66 Jahren.

† Installateur Josef Honauer Bucher in Luzern starb am 13. September in seinem 66. Lebensjahr.

† Wagnermeister Seinrich Graf Buser in Maissprach (Baselland) starb am 13. September plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 65 Jahren.

† Malermeister Fat Näf-Lauchenauer in Herisan starb am 15. September im Alter von 50 Jahren.

† Schreinermeister Cottlieb Suter 3 immerli in Ober-Entselden (Aargau) starb am 16. September im Alter von 80 Jahren.

Schweizerische Unsallversicherungsanstalt in Luzern. Der Verwaltungsrat hat an seiner Tagung vom 13. September 1922 einer Reihe von Anderungen am Prämientarif für die Versicherung der Vetriebsunfälle zugestimmt. Vei diesen Anderungen, die am 1. Januar 1923 in Kraft treten werden, handelt es sich darum, die Zusammensetzung und Gruppierung der Gesahren-Klassen, sowie die Prämiensähe den Ersahrungen der vier ersten Vetriebsighre (1918 bis 1921) anzupassen. Verschiedene Gesahrenstlassen werden mit andern verschmolzen. Damit ersährt der Tarif in mancher Richtung eine nicht unwesentliche Vereinfachung.

Wünschelrutengänger. Die Ergebnisse bes Heilsbronner Wünschelrutengängertags vom 1. Oktober 1921 hat der Leiter der Untersuchungen, Dr. Axel Schmidt (Landesgeologe in Stuttgart) kürzlich veröffentlicht. Dabei hat sich gezeigt, daß ein guter Wünschelrutengänger wohl imstande ist, zu sagen, ob sich an einer bestimmten Stelle die Bodenbeschaffenheit ändert, nicht aber welcher Art die Veränderung ist. Die acht geprüften Kutengänger (Mitglieder des internationalen Vereins der Wünschelrutensorscher) hatten nur zu sagen, ob sich Salz oder kein Salz im Boden besinde, versagten aber trotzem vollständig.

Zusammenschluß in der deutschen Metallindustrie. Unter der Führung der Vereinigten Deutschen Nickelmalzwerke in Schwerte in Westfalen wird sich eine größere Anzahl von Werken der Metallindustrie, namentlich insoweit Nickel, Aluminium, Bronze und ähneliche Fabrikate in Frage kommen, zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen. Die Selbständigteit der einzelnen Firmen wird erhalten bleiben, jedoch soll ein gemeinsamer Einkauf der erforderlichen Rohstoffe, sowie der gemeinsame Verkauf der Fabrikate und andere Maßnahmen zur Verbilligung der Produktionstoften stattsinden, ebenso ist in Aussicht genommen worden, die von den einzelnen Gesellschaften erzielten Gewinne nach einem bestimmten Schlüssel zu verteilen. Durch

die erwähnten Maßnahmen und durch die Ausschaltung der Konkurrenz hofft man wesentliche Ersparnisse in den Selbstkosten erzielen zu können.

Zum Reinigen des Metalles. Zum Keinigen von Messing benützt man am besten Leinwandlappen, die mit einer verdünnten Lösung von Wasserglas durchtränkt werden. Nach dem Tränken wäscht man diese Lappen aus, so bleibt die Kieselsäure und das Alkali zurück. Diese Leinwand ist zum Blankscheuern der Messinggegenstände wie geschaffen. Ferner kann man eine andere Art von solchen Butzleinen herstellen, indem man 4 gr Marseiller Seise in 20 gr Wasser löst und der Lösung 2 gr Tripel beisügt. Mit diesem Gemisch tränkt man Leinens oder Barchentlappen und läßt sie trocknen.

Zum Reinigen von Zinn verwendet man Zinnkraut. Es find dies die getrockneten Stengel des Schachtel-

halmes, der an Kieselerde sehr reich ist.

Die Bronzedenkmäler, die der Witterung ungeschützt ausgesetzt sind, reinigt man zweckmäßig, indem man sie mit Wasser abwäscht und dann mit Sl einreibt. Hierdei ist aber zu beachten, daß man nicht zu viel Sl benützt. Als Sl ist Anochens oder Olivenöl zu empsehlen. Auch eine Lösung von 1 kg Ammoniumkarbonat auf 4 kg Wasser, durch welches das Kupferoxyd gelöst und die schwarze Hülle gelockert wird, ist geeignet. Alsbann kann man Ruß und Staub leicht abbürsten und abspülen.

Zum Blankscheuern von Silber wird sehr viel das belgische Butzpulver verwandt. Dasselbe ist ein Gemenge aus 250 Teilen Schlämmkreide, 117 Teilen geschlämmtem Pfeisenton, 62 Teilen Bleiweiß, 23 Teilen weißer Mag-

nesia und 23 Teilen Polierrot.

Für Goldsachen verwendet man bestes Pariser Rot. Man reibt sie mit einem weichen Lederstück ab. Silberzeug reinigt man am besten mit unterschwessigfaurem Natron oder einer Flüssigkeit aus 40 Teilen Wasser, 4 Teilen unterschwessigsaurem Natron, 2 Teilen Salmiak und 1 Teil Ahammoniak. Dieses Mittel wendet man kalt an; irgendwelche Präparation des Silberzeugs ift nicht nötig.

Die günstigsten Tapeten. Im allgemeinen wird bei der Auswahl der Tapeten noch viel zu wenig Rückssicht darauf genommen, daß die verschiedenen Farben einen mehr oder weniger größeren Einfluß auf unser Gemüt ausüben. So wirkt ein tieses, helles Rot stets aufregend, Rosa dagegen erfrischend, erheiternd; Grün in hellen, leichten Tönen besänstigt aufgeregte Nerven und ist für die Augen sehr wohltuend. Blau in dunklen Tönen macht ernst und ruhig, in hellen Tönen dagegen wirkt es ungemein besreiend auf ein bedrücktes, bestümmertes Gemüt; da es sehr raumdehnend wirkt, ist



es beshalb für kleine, schmale Zimmerchen zu empfehlen. Ein heller Goldton stimmt freudig und wirkt zugleich sestlich. Noch sestlicher aber ist ein helles, warmes Biolett, weshalb es sich auch in Verbindung mit diskret angebrachten Goldleistichen zum Tapezieren des Salons oder der Gesellschaftsräume eignet. Bon der groben Musterung mit ihren harten Tönen, wie sie noch vor einem Jahrzehnt allgemein üblich war, ist man in letzter Zeit gänzlich abgekommen, meist sind alle Tapeten Ton in Ton gehalten, helle gegen dunkle Streisen gesetzt, mit seiner nur wenig auffallender Musterung versehen. Borherrschend darin ist noch immer das Empiregewinde mit Schleisengehänge. Zum Abschluß unter der Decke werden noch farbige Borten verwendet, doch ist bei ihrer Verwendung Vorsicht anzuraten, da sie leicht zu breit gewählt werden und dadurch das Zimmer scheindar viel niedriger erscheinen lassen; dieselbe Wirkung haben zu breit gestreiste Tapeten.

Für das Wohnzimmer eignet sich eine leichte, freundliche, hellgrüne Tapete am besten, denn in ihm hält sich die Familie am metsten auf und deshalb muß die gesamte Einrichtung dieses Zimmers besonders harmonisch abgestimmt sein. Auch die Nußbaum-Möbel (die trots aller Modeströmungen doch im allgemeinen stets vorherrschende Durchschnittseinrichtung) sügen sich dieser Farbe ergänzend an, so daß keine grellen Kontraste ent-

ftehen.

Für das Schlafzimmer ift ein Rosaton sehr zweckmäßig; hat man das Glück, die Morgensonne in diesez Jimmer scheinen zu lassen, so bleibt man meistens noch ein Wellchen länger in den Federn, nur um das wohlige Gefühl des Behagens, das uns deim Erwachen so rosig umfängt, noch etwas länger zu genießen. Aus diesem Grunde möchte ich für das Zimmer der kleinen Faulpelze, die ohnehin nur ungern das Bett verlassen, für das Kinderzimmer einen leicht blauen Ton verwendet sehen. Außer daß es, wie schon angegeben, raumdehnend wirkt, regt es auch in leichter, linder Weise die Phantasse an, das Auge schaut gewissermaßen in ungemessene Weiten, ohne irgendwie beengt zu werden. Für das Zimmer des Hausherrn ist dagegen ein tieses, sattes Stahlblau sehr angebracht; im Verein mit der meist aus Eichenholz und rotem oder braunem Leder gefertigten Einrichtung erzielt man damit eine überaus prächtige, einheikliche

Glas- und Spiegel-Manufaktur Grambach & Co. vormals Grambach & Müller alle Sorten Baugläser Seebach

Telephon: Hottingen 6835 Telegrammadresse: Grambach, Seebach

bei Zürich

28 3

Wirkung, ohne daß es doch den Charafter des Ernsten

und Gediegenen verliert.

Ist man in der angenehmen Lage, außer dem Wohnzimmer auch noch ein Speisezimmer sein eigen zu nennen, so gibt es dafür mehrere Farben zur individuellen Auswahl. Gold ist ebenso passend wie ein tieses Olivgrün, vornehmer jedoch eine silbergraue Belourtapete, hell und dunkel gestreift. Der Korridor, der ja leider in den meis sten Wohnungen (weil fensterlos) sehr dunkel ist, wird am besten mit einer hellgrauen Tapete bekleidet; ift er ganz dunkel, ist auch Weiß angebracht; diese Tapeten durfen nun, gleichviel welchen Grundton man wählt, eine leichte, bunte Musterwand ausweisen, doch meide man die kaffettierten Muster, die immer noch viel in Korridoren verwendet werden. Denn die Tapete foll uns ja das Mauerartige der Bande vergeffen machen, was jene Tapeten noch besonders hervorheben.

Der Umzug von einer Wohnung in die andere bringt ja nun freilich viele Ausgaben mit sich, aber man verließ doch die alte Wohnung, weil man sich in der neuen wohler zu fühlen hofft. Deshalb scheue man auch die große Ausgabe nicht, sich ganz harmonisch einzurichten, damit man den Segen des Sprichwortes erfährt: "Mein

Beim ift meine Welt, in der es mir gefällt!"

("Schweiz. Sattler- u. Tapezierer-3tg.")

Literatur.

A. Sönnichsen: "Anleitung zur Kostenberechnung für Malerarbeiten". Das 6. bis 10. Tausend dieser Broschure, deren frühere Ausgabe sich infolge ihrer einzigartigen und praktischen Zusammenstellung in Fachfreisen großen Absahes erfreute, erscheint nun in einer auf das Doppelte erweiterten und auch textlich vielfach erganzten Form. Der Inhalt ist so übersichtlich angeordnet, daß das Büchlein unbeschadet von Preis: und Lohnschwankungen stetig benütt werden und an hand biefer Zusammenstellungen jeder Malersachmann oder Bausachverständige leicht, rasch und sicher die Kosten auszuführender Arbeiten berechnen kann. Das fleine handliche Format ermöglicht den Gebrauch als Notiz-buch; die Berechnungen können darin direkt eingetragen

Der Inhalt gliedert sich in folgende Abschnitte: Geschäftsunkoften. — Preisberechnung der gebrauchsfertigen Farben für Kalk- und Leimfarbenanstriche, sowie Kasein-anstriche. — Grundierung vor Ol- und Lackfarbenan-strichen. — Olfarbanstriche. — Sparanstriche. — Wasern und Lackleren. — Lacklerungen. — Fußbodenanstriche. — Treppen. — Fensteranstriche. — Dachrinnen. — Heiz-

förperanstriche usw.

Durch die geschickte Zusammenstellung und Anordnung diefer Unleitungen ift diefes Büchlein für jeden Maler oder Bausachverständigen ein willkommener Ratgeber. Der mäßige Bezugspreis durch den Verlag: Forschungs: und Lehrinstitut für Anstreichtechnik G. m. b. H., Stuttgart, Paulinenstraße 3, beträgt Fr. 1.20

Remigi Andacher. Eine Erzählung aus den Tagen Heinrich Pestalozzis von Ernst Eschmann. Mit Buchschmuck von Kaul Kammüller. Zweite Aufslage. 4.—7. Tausend. Preis: gebunden in Leinswand 7 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Diese vaterländische Erzählung hat überall, wo sie von Jung und Alt zur Hand genommen wurde, lebhaften Beifall gefunden, so daß nach kurzer Zeit eine neue Aufslage notwendig geworden ist. Diese ist um eine ans schauliche Karte von Stans und Umgebung vermehrt l worden, die dem Leser in willkommener Beise die Orientierung erleichtern wird. Möge das verdienftvolle Buch, das nun in solidem Leinenband und guter Ausstattung vorliegt, bei feiner zweiten Reise in die Welt ebenso freundliche Aufnahme finden, wie seine erste Fahrt begrußt worden ift.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Bertaufe., Taufch: und Arbeitogefuche werden anter diefe Rubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeigen gehören in den Juseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "nuter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marten (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marten mitgeschickt werden, kann die Frage nicht ausge-

705. Wer hatte einen Windfichter, fleineres Modell, abzu-Offerten unter Chiffre 705 an die Exped.

706. Wer liefert neu oder gebraucht: Zementsteinpresse und formen für Schlackenplatten und Zementröhren? Offerten unter

Chiffre 706 an die Erped. 707. Wer liefert verstellbare Vorrichtungen zum Nuten und Fälzen auf Brennholzfräsen? Offerten an Gottfr. Notter, Sägerei, Bremgarten (Margau).

Wer liefert mech. Feilen Reinigungsmaschinen? Of-

ferten unter Chiffre 710s an die Cyped.

709. Wer liefert gebrauchtes Wellblech zirka 50 m² (oder alte Dachziegel); Parallelbretter 12—14 mm stark, 14—35 cm breit, ganz trocken? Offerten unter Chiffre K 709 an die Cyped.

710. Wer hat neue oder gebrauchte Guß-Tischbeine für Wirtstische abzugeben und zu welchem Preiß? Offerten unter Chiffre 710 an die Erned.

Chiffre 710 an die Exped.

711. Ber liefert Efchen= ober Ulmen-Bretter 50 mm und

zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 711 an die Exped. 712. Wer liefert Holzschuhböden an Schuhmacher und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 712 an die Exped.

713. Wer hätte einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Werkstatt-Ofen abzugeben? Offerten an Alfr. Weitenmann, Zimmermeister, Looren, Ob.-Dürnten (Zürich).
714. Wer liesert Rohrricht-Apparate sür Röhren von 1—2"event. 1—21/2"? Offerten mit Preisangabe und Fabrikat an E. Bertschinger, Installationen, Lenzburg.
715. Wer hat abzugeben 1 neue oder gut erhaltene Zenzburgalpumpe sür 8 m² Stundenleistung, Saughöhe mar. 3 m. Orrusköhe mar. 20 m. dazu passen Elestromatur 2 Khasen-Rechiels

Druckfihe mar. 20 m, dazu paffend Glektromotor 2 Phafen-Wechfelftrom, unverfettet, 240 Bolt, 40 Berioden? Offerten an J. Bellen-

broich, Ingenieur, Zürich 6. 716. Wer liefert kleine, leiftungsfähige Anlagen (Maschinen) für gemesserte und gefägte Fourniere)? Offerten unter Chiffre

B 716 an die Erped.
717. Ber liefert gesägte und gemefferte Fourniere ? Ofsferten unter Chiffre 717 an die Exped.

retten unter Chiffre 717 an die Exped.
718. Wer hat abzugeben 1 Orehstscheibe für Normalbahnseleise, den Borschriften der S B B entsprechend? Offerten mit Angabe des äußeren Durchmessers, event. mit Beigabe einer Zeichenung unter Chiffre 718 an die Exped.
719a. Wer hätte 1 ältere Turbine oder Teile abzugeben, oder wer liesert Rohguß zu einer solchen, Gefälle 1 m? b. Werschmiedet vierkantige Spigen für Stickmaschinen-Bohrer? Offerten unter Chiffre 719 an die Erped.

runter Chiffre 719 an die Exped.
720. Wer liefert gebrauchten, gut erhaltenen, event. neuen Luftventilator (Saug- und Druckluft) für Anschluß an 25—30 cm Luftrohr zwecks Luftventilation? Offerten mit Preisangaben unter

Teller inden kuftrentilation? Offerten mit Preisangaven unter Chiffre 720 an die Exped.

721a. Welche Schraubenfabrik oder Eisenhandlung liefert zirta 20—30 Groß Stockschrauben 60 mm lang und 4 mm dick und 70 mm lang und 5 mm dick? b. Wer liefert ganz kleine Schleifsmaschinen für Drechslerei mit Staubabsaugung? Offerten (Prospekte) mit Preisangabe unter Chiffre 721 an die Exped.

722. Wer liefert 20 m Lärchenrundholz (Bauholz)? Offerten (Prospekte)

722. Wer liefert 20 m' Larchentunogus (Saugus) v 21stert mit Preisangabe unter Chiffre 722 an die Exped.
723. Wer liefert la gebeistes Nußbaumholz 30 mm, event.
gedämpftes? Offerten an G. Riefer & Cie., Alpnachdorf (Obw.)
724. Wer liefert gut erhaltenen Steinbrecher 10 HP? Ofeferten unter Chiffre 724 an die Exped.

ferten unter Chiptre 724 an oie Sypeo.

725. Wer liefert la Lärchenklohbretter, 60 und 85—90 mm start? Preisosserten an Gebr. Muster, Rüegsau (Bern).

726. Wer liefert imprägniertes Kapier mit Gewebe? Ofsterten an Frih Schärer Sohn, Hämil (Luzern).

727. Wer hätte 1 Ledertreibriemen, 12 m lang und 20 bis 25 cm breit warn auch achronofft inden aut erhalten abzugehen? 25 cm breit, wenn auch gebraucht, jedoch gut erhalten, abzugeben? Preisofferten an Rud. Hofer, Sägerei, Courceson (Jura).